

# Kanton testet Verkehrsregime

Obwalden und Sachseln führen auf der Brünigstrasse einen einjährigen Versuch mit einer Kernfahrbahn durch.

Martin Uebelhart

Auf der Brünigstrasse durch Sachseln gebe es immer wieder kritische Situationen zwischen Velofahrenden, die das Trottoir benutzen, und Fussgängern, schreibt das Bau- und Raumentwicklungsdepartement in einer Medienmitteilung. Bei den Einmündungen hätten sich auch schon Unfälle zwischen Velofahrenden auf dem Trottoir und Automobilisten ereignet. Generell fühlten sich Velofahrende auf der Brünigstrasse nicht immer sicher, weil sie gefährlich überholt würden.

«Gemeinde und Kanton haben diese unbefriedigende Situation erkannt. Langfristig planen wir gemeinsam, die Ortsdurchfahrt siedlungsverträglicher zu gestalten», wird der Obwaldner Baudirektor Josef Hess in der Medienmitteilung zitiert. «Um kurzfristig eine Erhöhung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu erreichen, haben Kanton und Gemeinde beschlossen, als Sofortmassnahme im Abschnitt Brodhübel bis Stucklistrasse einen Versuch mit einer Kernfahrbahn zu realisieren», so Gemeindepräsident Peter Rohrer.

## Hergiswil dient als Beispiel

Ein gemeinsam erarbeitetes Expertengutachten zeige deren Machbarkeit für Sachseln auf. Die Gemeinde Hergiswil habe in einer vergleichbaren Situation positive Erfahrungen mit einer Kernfahrbahn gemacht und dient als Beispiel. Die Umsetzung der Signalisationsänderung sei in der zweiten Hälfte April 2021 vorgesehen, so das Departement weiter. Zur Erhöhung der Sicherheit für Velofahrende wird auf jeder Strassenbreite ein 1,5 Meter breiter Radstreifen markiert (gelb gestrichelt) und die bestehende Mittellinie entfernt. Im Dorfkern (Chuemattstrasse bis See-Strasse) ist die Strassenbreite ungenügend und die Kernfahrbahn wird in diesem Abschnitt unterbrochen.

Am südlichen Ende der Kernfahrbahn entstehe im Schutz der bestehenden Fussgängerinsel bei der Stucklistrasse eine Querungshilfe, die Velo-



Hier auf der Brünigstrasse in Sachseln wird während eines Jahres die Kernfahrbahn getestet.

Bild: PD

fahrenden in Richtung Giswil ein sicheres Wechseln auf den bestehenden Velo-/Gehweg bergwärts der Brünigstrasse ermöglicht. Eine weitere Querungshilfe entstehe beim Feuerwehrlokal ebenfalls bei der bestehenden Fussgängerinsel, um insbesondere Schülerinnen und Schüler aus Richtung Sarnen die sichere Querung zum Schulhaus Mattli zu gewährleisten.

## Verkehrs- und Sicherheitspolizei begleitet Umstellung

Mit einer Kernfahrbahn müssten alle Velofahrenden die Radstreifen benützen, hält das Bau- und Raumentwicklungsdepartement weiter fest. Die Benützung des Trottoirs sei für Velofahrende nicht mehr erlaubt. In einer Anfangsphase werde die Verkehrs- und Sicherheitspolizei die Umstellung begleiten und die Schülerinnen und Schüler im Verkehrsunterricht auf die Benützung der Kernfahrbahn vorbereiten. Ein Monitoring begleite den einjährigen Versuch und überprüfe die Zielerreichung. Wenn die Erfahrungen mehrheitlich positiv seien, würden Kanton und Ge-

## «Es ist eine sehr günstige Lösung, um die Sicherheit zu erhöhen.»

Josef Hess  
Baudirektor Obwalden

meinde die Kernfahrbahn beibehalten.

Ob Kernfahrbahnen bei einem positiven Ausgang des Versuchs auch an anderen Orten eingeführt werden könnten, kann Josef Hess auf Anfrage heute noch nicht sagen. «Dazu gibt es noch keine Abklärungen.» Grundsätzlich wäre die Kernfahrbahn seiner Ansicht nach bei jeder Ortsdurchfahrt denkbar. Der Vorteil sei, dass man zur Realisierung kaum etwas bauen müsse: «Es ist eine sehr günstige Lösung, um die Si-

cherheit und das Sicherheitsgefühl der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer zu erhöhen.» In Hergiswil seien sie begeistert von dem System. «Ich bin gespannt, ob die Kernfahrbahn in Obwalden auch auf positives Echo stossen wird.»

## VCS begrüsst den Versuch mit der Kernfahrbahn

Die Sektion Ob- und Nidwalden des Verkehrsclubs der Schweiz (VCS) befürwortet den Versuch mit der Kernfahrbahn. Denn für Velofahrer sei die aktuelle Situation nicht zufriedenstellend, schreibt der VCS in einer Medienmitteilung. In Sachseln seien etliche Trottoirs – wie auch anderswo in Obwalden – für eine Benutzung durch Velofahrende zugelassen. Innerorts sollten Trottoirs aber konsequent für den Fussverkehr reserviert sein. Auch seien diese für Velos zugelassenen Trottoirs viel zu schmal, um annähernd als normgerechte Rad- und Gehwege gelten zu können und auch sicher zu sein.

Der VCS beurteilt die Zusammenarbeit von Kanton, Gemeinde, Verkehrsexperten und

Verkehrs- und Sicherheitspolizei als zukunftsweisend. Jedoch habe die von Fachleuten erstellte Analyse der Verkehrssicherheit eine ganze Reihe von Mängeln aufgedeckt, insbesondere betreffend Fuss- und Veloverkehr in der Kernzone. Somit müsse die Ortsdurchfahrt auf der ganzen Länge sicherer und siedlungsverträglicher werden.

Der VCS regt dazu Verkehrsberuhigungen wie Tempo 30 oder Begegnungszonen an. Dies seien zeitgemässe und effiziente Instrumente, um ein sicheres und attraktives Zufussgehen und Velofahren innerorts zu ermöglichen, so die Medienmitteilung weiter. Bei Ortsdurchfahrten würden die Strassen so weniger gefährlich, leiser und böten mehr Aufenthaltsqualität. Das komme nicht zuletzt den dort angesiedelten Geschäften und Gastronomie-Unternehmungen zugute, ist der VCS überzeugt. Sachseln verfüge über eine Tunnelumfahrung (Nationalstrasse A8) und über einen architektonisch schönen Dorfkern. Das seien optimale Voraussetzungen für ein lebenswertes Dorfzentrum.

## Stanser Musiktage sagen Konzerte ab

Stans «Nach dem Bundesratsentscheid vom vergangenen Freitag, das Veranstaltungsverbot bis mindestens am 14. April zu verlängern, ist für die Organisatoren der Stanser Musiktage (SMT) klar, dass auch dieses Jahr keine Livekonzerte möglich sind. Dies teilte das OK gestern mit. Vorgesehen war eine Freiluft-Buvette auf dem Stanser Dorfplatz und die Konzerte hätten unter strengen Kapazitätsvorgaben und Schutzkonzepten stattgefunden. «Wenngleich etwas unter Schock, so sind wir doch auf das verlängerte Veranstaltungsverbot vorbereitet», so die enttäuschten Organisatoren weiter. Verschiedene coronakonforme Projekte wurden lanciert, die kulturelle Erlebnisse der anderen Art bieten ([www.stansermusiktage.ch](http://www.stansermusiktage.ch)). Es bleibt also vom 7. bis am 10. und vom 14. bis am 17. April doch nicht ganz ruhig in Stans. (unp)

## Kehrsitenstrasse wird gesperrt

Sanierung Während mehrerer Nächte wird die Kehrsitenstrasse zwischen Rüteli und Kehrsiten-Dorf wegen Belagsarbeiten für jeglichen Verkehr gesperrt, wie die Baudirektion Nidwalden mitteilt. Die Sperrungen finden in allen Nächten zwischen **morgen Mittwoch und Samstag** statt, jeweils von 20 bis 6 Uhr. Reservenächte sind vom Montag bis Mittwoch der kommenden Woche vorgesehen.

Der Dorfteil Kehrsiten ist für Fussgänger während der Strassensperrungen mittels der stündlich verkehrenden Autofähre erreichbar (Stansstad ab 20.45 Uhr und jede Stunde bis 04.45 Uhr, Kehrsiten ab 21.05 Uhr und jede Stunde bis 05.05 Uhr). Private Autos sind während der Sperrungen auf der Fähre nicht zugelassen, da der Unternehmer die Materialtransporte über die Fähre abwickeln müsse, so die Baudirektion. (lur)

## Abgesagt

### Geschichtsspaziergang findet nicht statt

Stansstad Der im Rahmen von «600 Jahre Stansstad» geplante Spaziergang mit Reminiszenzen aus der Ortsgeschichte am **kommanden Samstag** wird aufgrund der aktuellen Bestimmungen abgesagt. Die «Stansstader Geschichten» von Rafael Schneuwly und Karin Schleifer, eine Veranstaltung des Historischen Vereins Nidwalden, werden später stattfinden.

# Alkoholisierte Autofahrer knallt in Wagenhütte

Ein Obwaldner hat einen Verteilerkasten überfahren. Daraufhin fiel in den umliegenden Häusern der Strom aus.

Der Sachschaden ist beträchtlich, den ein Autofahrer in der Nacht von Montag auf gestern in Stalden verursacht hat. Kurz nach Mitternacht fuhr der einheimische 36-Jährige auf der Schwanderstrasse talwärts Richtung Stalden, wie die Kantonspolizei Obwalden mitteilt.

Vor dem Bereich Hölzli überfuhr er dann die Gegenfahrbahn, den anschliessenden Metallzaun und einen Stromverteilerkasten. Danach durchschlug sein Auto

eine Hütte, in der alte landwirtschaftliche Fahrzeuge gelagert sind. Am Ende der Hütte kam der Wagen zum Stillstand.

## Zur Bergung musste ein Kran her

Der Autolenker blieb dabei unverletzt. Der Alkoholtest, der bei ihm durchgeführt wurde, fiel positiv aus. Es folgte eine Blutentnahme im Spital. Wie hoch der gemessene Wert dabei war, kann die Polizei auf Nachfrage



Das Auto durchschlug die Wand der Hütte.

Bild: Kapo Obwalden

nicht sagen. Klar sei jedenfalls, dass er «massiv über dem erlaubten Wert» gewesen sei. Der Stromverteilerkasten wurde vollständig zerstört. Dies hatte zur Folge, dass die Stromversorgung und auch die Internet- und Telefonverbindungen in der näheren Umgebung ausfielen. An der Wagenhütte und den eingelagerten Fahrzeugen entstand zudem ein beträchtlicher Sachschaden von mehreren 10 000 Franken. (lur)

ANZEIGE

Super für  
Wissenshungrige:  
Unser News-  
Liefersdienst.

Jetzt unverbindlich  
anmelden:  
[luzernerzeitung.ch/newsletter](http://luzernerzeitung.ch/newsletter)